

Abonnementpreise
In ganz Deutschland...
Preis des Heftes...

Dresdner Journal

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme gewährt
Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des
Dresdner Journals...

Amtlicher Theil.

Dresden, 15. Mai. Auf allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Seiner Durchlaucht des Prinzen Franz Joseph zu Rastau am Königl. Hofe eine Trauer von drei Tagen, von heute bis mit 17. ds. Mtz. in Verbindung mit der bereits angeordneten angelegt.

Dresden, 12. Mai. Se. Königliche Majestät haben dem Kreissteuerath Schultze in Leipzig das Ritterkreuz des Verdienstordens zu verleihen allergnädigst geruht.

Dresden, 12. Mai. Se. Majestät der König haben dem emeritirten Oberlehrer, Predigamtscandidat Friedrich Wilhelm Kessack in Döbau das Ritterkreuz des Verdienstordens zu verleihen allergnädigst geruht.

Dresden, 14. Mai. Se. Königliche Majestät haben die Erlaubniß zur Annahme und Ansetzung des dem Hauptmann und Batterie-Chef Beigel des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 verliehenen Ritterkreuzes des Königlich-Sächsischen Schwert-Ordens allergnädigst zu ertheilen geruht.

Bekanntmachung.

Kemtervereinigung betreffend.

Vom 16. dieses Monats ab wird das Haupt-Zoll-Amt Leipzig mit Ausschluß der an ihren demaligen Standorten verbleibenden Revisions-Büreaux I. bis mit V. in das Portiere des dortigen Haupt-Steuer-Amt-Gebäudes verlegt und mit dem Haupt-Steuer-Amt zu einem Amt vereinigt werden, welches fortan unter der Bezeichnung

Königl. Sächs. Haupt-Zoll-Amt Leipzig mit den nämlichen Befugnissen fungiren wird, wie sie zeitlich beiden Aemtern zugehört haben.

Dresden, 8. Mai 1875.

Königliche Zoll- und Steuer-Direction. Lehmann.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

- Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Berlin, Dresden, Karlsruhe, Weimar, Wien, Prag, Paris, Rom, London, St. Petersburg, Bukarest.)
Dresdner Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Zwickau, Jitkau, Plauen, Vornbach, Döbeln.)
Vermischtes.
Staatlich und Volkswirtschaft.
Eingekandtes.
Feuilleton. Tageskalender. Inserate.
Ernennungen, Beförderungen etc. im öffentl. Dienste.
Mittheilungen über das Stadtfrankenhaus zu Dresden.
Gerichtsverhandlungen. (Annaberg.)
Kottergewinnliste vom 14. Mai.
Wörfennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Verfailltes, Freitag, 14. Mai, Abends. (W. T. B.) Die Commission, welche mit der Vorbereitung des Gesetzentwurfs, betreffend das Uebereinkommen mit den Hinterbliebenen des Kaisers Napoleon wegen deren Ansprüche an die Verwaltung der früheren Civilliste, beauftragt war, hat die Ablehnung dieser Vorlage beantragt. Die Commission wurde von Neuber schriftlich benachrichtigt, daß die Kaiserin Eugenie und Prinz Louis Na-

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Resistenztheater. Nachdem das Auftreten des Hrn. Ernst Hartmann und dessen die Darstellungsweise des Wiener Burgtheaters in einer ihrer liebendwürdigsten und künstlerisch werthvollsten Richtungen illustriert hat, wendet sich das am 14. Mai eröffnete Doppelgastspiel des Frau. Josephine Galmeyer und des Hrn. Felix Schweighofer einem Genre zu, welches das Paris an der 'schönen blauen Donau' als seinen heimischen Boden betrachtet hat. Wenn nun auch der Reiz des Localität in der Fremde verloren geht, so verbleibt doch gegenüber jener Kleinkünerei, welche die Komik nach Voth und Lantzen in zierlich gedrehten Dikten verabreicht, das zündende Element übermächtiger Laune und sprudelnder Lebenskraft. Es ist gewiß, der Wiener verdrängt eine herbe Dosis toller Ausgelassenheit und zeigt eine erstaunliche Kraft für die Reingung seiner Lieblinge, die Natur mit geradezu empörender Wahrheit zu copiren. Diese Beobachtung drängt sich jedem Besucher der Kaiserstadt auf, ohne daß er erst nötig hätte, zu den sogenannten 'Brettelkuppeln' zu wandern, deren Bedeutung nur den Eingeweihten verständlich ist, nur den genau mit den Eigentümlichkeiten des Verfassers Dialekt Vertrauten, nur den Eingebornen der Borste, in welche man sich höchstens mit dummbefohlener moralischen Zustensfieseln wagen kann. Im Hinblick auf solch sorglos-ungentertes Wesen hinterließ das erstmalige Auftreten der beiden Götter durch entsprechendes Nachhaken eines durchaus vortheilhaften Eindruck. Was die Grenze des ästhetischen Erlaubten bisweilen allzu fest von ihnen überschritten

wesen die Angelegenheit vor den Gerichten zur Entscheidung bringen würden.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung war ohne jedes erhebliche Interesse.

Rom, Freitag, 14. Mai, Abends. (W. T. B.) Die Vorschläge für das Etatsjahr 1876 sind heute veröffentlicht worden. Nach denselben vermindert sich das Deficit auf 23 Millionen Lire.

Die betreffende Commission des Senats hat die Streichung des Artikels 11 des Rekrutierungsgesetzes beschlossen, welcher die Aushebung der Geistlichen zum Militärdienst auspricht.

London, Freitag, 14. Mai, Nachmittags. (W. T. B.) Das Oberhaus genehmigte heute die Gesetzentwürfe für Irland, in dritter Lesung und verlegte sich darauf bis zum 28. d.

London, Sonnabend, 15. Mai. (Tel. v. Dresden, Journ.) Eine Reihe des Parlamentarismus Hrn. Parnell nach Rom hat, zuverlässigem Bernehmen nach, die Ueberbringung einer Petition irischer Bischöfe zum Zweck, in welcher dieselben den Papst ersuchen, Italien freundlich zu behandeln und einer Veröhnung mit Italien jedes zulässige Opfer zu bringen, weil die Veröhnung mit Italien das einzige Mittel sei, Deutschland zu isoliren.

Tagesgeschichte.

Berlin, 14. Mai. Se. Majestät der König von Sachsen wird, wie nunmehr feststeht, am Dienstag, den 18. Mai, Abends 8 Uhr 22 Minuten auf dem hiesigen preussischen Bahnhofe der anhaltischen Eisenbahn eintreffen, auf demselben von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige empfangen werden und im Königl. Schloß Wohnung nehmen. König Albert wird, soweit bis jetzt bestimmt, bis zum 21. d. M. in Berlin bleiben und sodann direct nach Dresden zurückkehren. Die in diese Tage fallenden Truppenbesichtigungen sind vornehmlich Brigadebesichtigungen. Der Kaiser hat gestern die Kaiserin Abends bei ihrer Abreise über Coblenz nach Baden auf den Bahnhof begleitet und während des heutigen Sonntags eine Reihe der gewöhnlichen Besuche entgegengenommen; der Heut auf den Freitag fallende Vortrag des Polizeipräsidenten v. Rabal war heute von längerer Dauer, da Bericht über die letzten Tage während der Anwesenheit des russischen Kaisers abzufassen war. Es soll das nur bemerkt werden, um etwa auftretenden falschen Gerüchten vorzubeugen, als hätte der längere Vortrag mit Astenats- und Comploisangelegenheiten zusammen. Hr. v. Rabal hat übrigens vom Kaiser Alexander eine reich mit Brillanten besetzte Tabatiere mit der in Diamanten strahlenden kaiserlichen Namensinschrift erhalten. Außer den hohen Ordensverleihungen an den Grafen Hebern und Frhm. v. Schlieffen sind eine große Zahl anderer Decorationen vom Kaiser Alexander verliehen worden, welcher auch dieses Mal wieder mit einer großen Schar von Officieren und Bediensteten überstrahlt worden ist. In Bezug auf die politischen Admachungen der letzten Tage hört man nunmehr, daß dieselben auf der Grundlage fortgesetzt wurden, welche etwa eine Woche zuvor gesprochen wurde vom Grafen Schadow hier geleitet worden war. Man erinnert sich, daß dieser, russischer Botschafter in London, neulich auf der Durchreise von St. Petersburg nach dort, hier mit dem Reichskanzler mehrfach verhandelt und mit beiden Majestäten allein dinit hat. Bereits in jenen Tagen sollen die Entwürfe dieser Tage und deren Gesichtspunkte erörtert worden sein. In erster Richtung sind alle Abmachungen durchaus im Interesse des Friedens geschlossen, und ganz besonders soll es die großbritannische Regierung gewesen sein, welche, wie man jetzt hört, dem deutschen Reichskanzler besonders auf diesem Gebiete entgegengekommen ist. Man scheint an der Thematik namentlich vor dem Gedanken, Deutsch-

land könne Rußland in dessen orientalischer und asiatischer Politik Zugeständnisse machen, und will bei Weitem lieber solche freiwillig im Westen eintreten, als sie gezwungen im Osten über sich ergehen lassen. Jedemfalls gehört die ziemlich unerwähnt ausgeführte Reise des Grafen Schadow zu den wichtigsten politischen Ereignissen in der letzten Zeit. Der Cardinalpunkt der Zusammenkünfte der beiden Kaiser und der beiden Kanzler bleibt darin bestehen, daß dieselben durchaus einig sind, auf der früher festgestellten Grundlage der Dreikaiserzweckentzweckung so lange wie möglich den Frieden in Europa erhalten sehen zu wollen. Fürst Gortschakow wie Fürst Bismarck haben sich gleicher Weise noch in diesen Tagen in diesem Sinne ausgesprochen.

Berlin, 14. Mai. Nach der 'D. N.-Z.' hat sich der Reichskanzler Fürst Bismarck von seinem Unwohlsein sich nunmehr vollständig erholt und wird bereits heute Abend die von ihm schon lange in Aussicht genommene Reise auf seine laubenburgische Besitzung antreten. In seiner Begleitung wird sich nur sein ältester Sohn, Graf Herbert v. Bismarck, befinden, da seine Gemahlin von ihrer Krankheit noch immer nicht so weit hergestellt ist, um den Fürsten begleiten zu können. Wann die Rückkehr nach hier erfolgen wird, darüber ist bis jetzt noch keine Bestimmung getroffen. Die Reichsjustizcommission hat heute ihre Beratungen bis zum Mittwoch der nächsten Woche vertagt. In ihrer gestrigen Sitzung erledigte dieselbe den Rest des Titels 10 (§§ 407-421), welcher vom Eide, sowie den Titeln 11 (§§ 422-428), welcher vom Verfahren bei der Annahme von Eiden handelt, durch unveränderte Annahme verließ. Ein Antrag, daß das Gericht die persönliche Vernehmung einer der beiden Parteien anordnen und alldann einer der Parteien einen richterlichen Eid dahin auferlegen könne, daß sie über dasjenige, was ihr von der streitigen Thatsache bekannt sei, nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt habe, wurde von der Majorität der Commission abgelehnt. Bekanntlich hat der Reichstag in seiner letzten Session auf den Antrag des Abg. Dr. Jann eine Resolution beschlossen, dahin gehend, den Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstage spätestens in der nächsten Session eine Vorlage wegen Einführung der obligatorischen Reichskanzlerämter zu machen. Im Auftrage des Reichskanzleramts hat sich die Commission für Reichsmedicinalstatistik mit dieser Frage eingehend beschäftigt und, wie wir hören, sich im Prinzip mit dem Rathe einverstanden erklärt. Auf Grund dieses Gutachtens ist nunmehr ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf ausgearbeitet und dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Es ist somit zu erwarten, daß dieser wichtige Gegenstand schon in der nächsten Session der Reichstages seine Erledigung finden wird. Die Stadtverordnetenversammlung berief gestern über die Erbauung einer Irrenanstalt in Dallwitz. Der Ausschuss ist zu dem Beschlusse gelangt, der Stadtverordnetenversammlung zu empfehlen, dem Magistrat zur Ausführung des Projectes, betreffend den Bau der städtischen Irrenanstalt, nach den Vorschlägen der Subcommission die Summe von 1 Millionen Thalern zur Disposition zu stellen und denselben zu erüden, nach Maßgabe dieser Vorschläge einen speciellen Anschlag zum Bau eines größeren Pavillons, sowie einen Kostenüberschlag der ganzen Anstalt innerhalb vier Wochen anzufertigen zu lassen und der Versammlung vorzulegen, ferner dem Antrage des Magistrats gemäß sich damit einverstanden zu erklären, daß der mit den Architekten Gropius und Schmieben geschlossene Vertrag gelöst werde. Die Versammlung genehmigte diese Anträge mit der Maßgabe, daß in dem ersten Antrage hinter 'Irrenanstalt' einzuschalten sei: 'nach der vorliegenden Etage des Stadtbauraths Blankenstein und unter Berücksichtigung der Vorschläge u.'

Breslau, 14. Mai. In Betreff der Aufhebung des Knabenfeminars theilt heute die 'Schles. Volk-

st.' mit, daß jenes Seminar am 3. d. bereits de jure aufgehoben worden sei; die 100 Knaben würden aber als Pensionäre des Herrn Fürstbischofs nach bis zum 15. August d. J. (also bis zum Schluß des Schuljahres am Gymnasium zu St. Katharina) zusammenbleiben, damit die Keimern der Knaben noch einige Zeit hätten ihre Ehre anderwärts unterzubringen. Die 'Schles. St.' schreibt: Durch die Aufhebung des Knabenfeminars wird einer großen Anzahl unheimlicher, katholischer Gymnasialisten eine gastliche Stätte verschlossen, in welcher dieselben unter Leitung eines hochgeachteten Mitgliedes des hiesigen Domcapitels die sorgsamste geistige und leibliche Pflege fanden. Da es den in das hiesige Knabenfeminar Aufgenommenen überlassen blieb, sich beim Abgange von dem Gymnasium für das Studium der kath. Theologie oder für einen andern Zweig des Studiums zu entscheiden, so war gerade diese Anstalt keineswegs als eine solche zu betrachten, deren Auflösung nach § 14 des Gesetzes über die Vorbereitung u. f. w. der Geistlichen staatslicherseits zu erwarten gewesen wäre. Die Schließung des Knabenfeminars wird jedenfalls in weiten Kreisen lebhaft bedauert werden. — Dasselbe Blatt knüpft an weitere, in Ober-Schlesien stattgehabte Excesse folgende Bemerkungen: Der Name des alt-katholischen Pfarrers Kaminiski scheint jetzt in Oberschlesien, resp. in der Umgegend von Katowitz wahrscheinlich infolge geheimer Agitation mehr und mehr als Schreck- und Aukreuzungsmittel benutzt werden zu sollen. So wird aus Georgshütte und Jalenze berichtet, daß dort beinahe ein gleicher Exces wie in Königsgrün durch die Weidung, Kaminiski sei da, in Scene gesetzt worden wäre, wenn nicht Kammerwächter und Gendarmen sofort energische Gegenmaßregeln getroffen hätten. Die Flucht der Kinder, das Zusammenreißen von Weibern und Männern waren dort nach dem Vorbilde von Königsgrün bereits im Gange. Einige der Excesstenden sind in Jalenze alldah verhaftet worden. In Georgshütte wurde ein Bahnbauarbeiter, den man für Kaminiski hielt, von den Schulknaben mit Steinen und Schieferstücken attackirt, ohne jedoch getroffen zu werden. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Karlsruhe, 14. Mai. (Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wird morgen Nachmittags zu einem kurzen Besuche der großherzoglichen Familie, welche während der Pfingstwoche in Schwetzingen Aufenthalt nimmt, erwartet. Auch die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, Söhne Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen, treffen morgen zu einem mehrtägigen Besuche am großherzoglichen Hofe ein. — Der russische Reichskanzler Fürst Gortschakow ist heute Mittag in Baden-Baden eingetroffen, um daselbst einen etwa dreiwöchigen Aufenthalt zu nehmen.

So Weimar, 14. Mai. Am 25. Juni Abends wird der Kaiser von Rußland am hiesigen Hofe erwartet. Am Abend des 28. wird Se. Majestät die Reise nach St. Petersburg fortsetzen. — Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin begibt sich nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen demnächst nach Marienbad zum Curgebrauch. — Die früher erwähnte, in den Ausführungsverordnungen zum Schulgesetz enthaltene Bestimmung, daß den Schülern der Volksschule und Fortbildungsschule die Theilnahme an Vereinen und Versammlungen zu politischen Zwecken nicht gestattet sein solle, ist jetzt vom Departement des Innern als ein Nachtrag zur Ministerialverordnung über politische Versammlungen publicirt worden, und zwar wird die Uebertretung dieses Verbotes mit Geld bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Bedeutung der Bestimmung wird den Polizeibehörden eingetragt und den mit Bewachung der Versammlung beauftragten Polizeibeamten die Befugniß ertheilt, dieselben aufzulösen, falls ihrer Aufforderung zuwider verweigert Schüler nicht entfernt werden. Uebrigens ist diese Verordnung weiter gefaßt und erstreckt sich überhaupt auf Personen, welche noch in dem für den Besuch der Fortbildungsschule vor-

werden, so blieb und doch während des ganzen Abends eine dem Spiele beizumessende Verlegung des moralischen Gefühls eripart. Die vier einseitigen Placets von Karl Görlig ('Madame Floet'), Treumann ('Der Einlaß ins Burgtheater'), Julius Rosen ('Alle Eünden') und A. Vanger ('Eine Vereinskönigin'), welche theils zum ersten Male, theils neu einstudirt in Scene gingen, waren wohl geeignet, das Talent der wuthwilligen Soubrette und des überaus begabten Komikers in ein günstiges Licht zu stellen. Fräulein Galmeyer zeigte sich in ihrer selbstthätigen Kraft mehr als imitirend. Der Autor und der Tonsetzer liefern ihr das Spiel, aus welchem sie ihr sicher treffendes Freitagspiel giebt; aber Augen haben das Eigentümliche, daß sie alle rund sind. Weit überlegen in der Gabe zu individualisiren ist die Hr. Schweighofer, der durch die quersilberne Benevolenz seiner Glieder wesentlich unterstützt wird. Er verliert es, seine Maske glücklich zu wählen und dennoch bloß durch sich selbst zu wirken. Die Aufnahme der beiden Wiener Gäste von Seiten des reich besetzten und heiter gestimmten Hauses war eine außerordentlich sympathische; vor aber lacht, der ist entwaffnet und hat kein Recht, mehr zu fordern.

Dresdner Kunstausstellungen.

Ein Besuch der Ausstellung des Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse wird sich gegenwärtig lohnen erweisen. Unter den dort exponirten Gemälden ist in erster Reihe eine Arbeit des Prof. Koller in Karlsruhe hervorzuheben. Bekanntlich ist ein Entwurf des germanischen Künstlers aus der Konkurrenz preisgekrönt hervorgegangen, welche beauftragt der Reichsregierung des Hauptvertrags für das neue königliche Hof-

theater ausgeführt war. Bei der Uebernahme, die sich seitens des Publicums an jener Concurrenz und insbesondere an dem trefflichen Keller'schen Entwurfe fand, gab, ist auch das Interesse sehr lebhaft, mit welchem man von der angeführten Arbeit Notiz nimmt. Das Interesse ist umso natürlicher, als man bisher in Dresden noch kein größeres Gemälde von Keller gesehen hat. Die ausgeführte Arbeit ist das ziemlich überlebensgroße Bildnis einer Dame, ganze Figur, reich gezieret, umrahmt von einem auf Goldgrund gemalten Blumenkranze. Das Motiv der stehenden behandelten Gurtlande erscheint bei einem so großen Bilde gewagt; auch will es und bedankt, als ob das dominierende Element der unruhige Hintergrund, den vollen Ausdruck der dargestellten Persönlichkeit, wie überhaupt die Wirkung des Ganzen, etwas beeinträchtigt. Von diesen Bedenken aber abgesehen, bekundet die Malerei, insbesondere die Behandlung der Stoffe, ein großes coloristisches Talent. Die technische Vollendung des Bildes stellt für den oben erwähnten Vorzug, der im Entwurfe, auch in Auffassung und Anordnung, allgemein gefaßt, eine zweckentsprechende Ausführung in höhere Aussicht. — Bei einer weiteren Anschauung auf der Ausstellung finden wir noch in einem Kinderporträt von W. Müller, wie in einem, von W. Reischer gemalten herrlichen Landmädchen, welches in Verzugsangelegenheiten ein Blumenorakel besaß, recht ansprechende Figurenbilder. Ferner hat Bernhard Wählig wiederum eine seiner beliebten Gemälde ausgestellt: auch ein jüngerer Sproß der begabten Wählig'schen Familie, Hugo, der Sohn des kürzlich verstorbenen Weno Wählig, bedient sich ohne Glück mit einem kleinen Bilde, einem Weihnachtsmarkt. Adolph Friedrich, der namentlich in der Darstellung von Pferden excollirt, giebt ein hübsches, sauber gezeichnetes Bildchen aus dem voreinstehenden, norddeutschen Fuhrmannsleben. Auf landschaftlichem Gebiete stellt eine Arbeit von Ed. Leonhardt: ein Schloß, das in ein einjames Waldstück hineinkant. Das sorgfältig durchgeführte Detail ist darin fein und schön zu einem stimmungsvollen Bilde abgerundet. Ähnliches ist der durch eigenartige Behandlungsweise frappirenden Frühlinglandschaft von Paul Wobn nachzurufen; ein Künstler, welcher, wie der vorhergenannte, ebenfalls die seine Zeichnung und Stimmung der künstlerischen Schule zeigt. Demerkenswerthe Leistungen, durch sichere Technik und Naturwahrheit, sind noch die Landschaften von G. Krüger, K. Reith und Aug. Reinhard. Andere verdienstvolle Arbeiten der Ausstellung haben bereits früher an dieser Stelle Besprechung gefunden.

In demselben Gebäude auf der Brühl'schen Terrasse, in welchem der Kunstverein seinen Sitz angehängt und zugleich Herbert König eine anziehende und unterhaltende Exposition seiner Zeichnungen eröffnet hat, findet gegenwärtig noch eine dritte Ausstellung statt. Letztere enthält eine Auswahl von Arbeiten des hiesigen Vereines 'Wappe', eines sogenannten Compromissvereines, wie solche von jeder auf Kunstakademien, und auch auf der hiesigen, an der Tagesordnung waren. Das auf gegenseitiger Anregung, auf Weiteifer beruhende fördernde Element derartiger Vereine ist nicht zu verkennen, und ihre Erziehung pflegt das Zeichen eines lebendigen Kunststrebens zu sein. Eine Beachtung der Ausstellung durch Besuch derselben dürfte die angehenden Künstler zu Ernst und Ausdauer im Streben ermuntern. Die ausgestellten plattischen und gezeichneten Entwürfe gehören verschiedenen Darstellungsgebieten an und enthalten einige gute, von Begabung zeugende Compositionen. Noch sei schließlich für heute, unter den Ausstel-